

# Betriebsverbunden



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sonder

Nr. 31

8. August 1963

15. Jahrgang

IN DIESEN TAGEN feiert Kollegin Gerda Becker, Dispatcher im Bereich Bildröhre, ihr zwölfjähriges Betriebsjubiläum. Ihr und allen betriebs-treuen Jubilaren herzlichen Glück-wunsch! „Mein Leben ist eng mit dem Betrieb ver-bunden“, meint Gerda Becker. „Vom ersten Tage meiner Tätigkeit an habe ich gelernt. Qualifizierung und Arbeit gehören zu-sammen wie Politik und Ökonomie. Meine Arbeit macht Freude, es geht gut voran.“



## Nur weiter

Der jahrelange beharrliche Kampf der Sowjetunion um die Festigung des Friedens brachte einen weiteren Erfolg. Die Unterzeichnung des Vertrages über die Einstellung der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Kosmos und unter Wasser durch die UdSSR, die USA und Großbritannien in Moskau, und die

weltweite Zustimmung zu diesem Abkommen hat die Völker von einem schweren Alpdruck befreit, und alle friedliebenden Menschen wünschen, daß durch neue

Verhandlungen und Abkommen die Kriegsgefahr restlos beseitigt wird. Mehr und mehr setzt sich der Gedanke der friedlichen Koexistenz durch, mehr noch entlarven sich aber damit auch diejenigen, die um ihrer eigenen Existenz willen die Völker in ein neues Kriegsabenteuer zerren möchten. Aber die Welt hat sich verändert, und die sozialistische Zukunft nimmt bereits Gestalt an. Der Weg dorthin ist Kampf, bedeutet besser arbeiten und mehr produzieren. Wir selbst sind unseres Glückes Schmied. Kämpfen wir und seien wir wachsam; klopfen wir denen auf die Pfoten, die den Völkern dieses Glück streitig machen wollen.

**Unsere Meinung dazu:**

# Wir entscheiden selbst

Von Karl Hoffmeister  
Bezirksverordneter

Mit guten Taten zur Volkswahl / Einheit von Wählern und Abgeordneten

In ihrer 27. Tagung beschloß die Volkskammer unserer Republik ein Gesetz über die Wahlen zu den Volksvertretungen der Deutschen Demokratischen Republik, welches die Rolle und die Bedeutung der Volksvertretungen bei der bewußten und planmäßigen Leitung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus fixiert. In Verbindung damit wurde vom Staatsrat festgelegt, die Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen am 20. Oktober 1963 durchzuführen.

Die Geschichte unserer jungen Republik beweist, daß die Wahlen zu den Volksvertretungen immer Höhepunkte im gesellschaftlichen Leben sind. Sie sind verbunden mit einer Rückschau auf das bisher Erreichte und einer kritischen Einschätzung der erzielten Resultate wie aber auch mit der exakten Festlegung der weiteren Entwicklung unter realer Einschätzung der gemeinsamen Kräfte unserer Republik und des sozialistischen Lagers. Sie unterscheiden sich gerade durch die Festlegung des gemeinsamen Weges unter Einbeziehung der breiten Bevölkerung wohlthuend von den Wahlen in kapitalistischen Staaten, die in der Regel nur Wahlversprechun-

gen enthalten und selbst von denen, die sie aussprechen, nicht ganz geglaubt werden. Damit ist bereits ersichtlich, daß die Periode der Wahlvorbereitung bei uns von außerordentlicher Bedeutung ist, weil durch die große Volksausssprache nicht nur Übereinstimmung über die durchzuführenden Maßnahmen, son-

dern auch über die Beteiligung jedes einzelnen erzielt wird. Selbstverständlich bedarf es für eine solche Aussprache einer Grundlage. Der VI. Parteitag der SED hat in seinen Beschlüssen die erforderlichen Aufgaben zur weiteren Festigung unseres sozialistischen Staates herausgearbeitet und in aller Öffentlichkeit vor dem deutschen Volk den Weg unserer Republik und die zu lösenden Aufgaben dargelegt. Eine weitere Grundlage für unsere Aussprache wurde schließlich geschaffen durch die Beschlüsse über das neue

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Solidarität für Skoplje

Hilfe für die Opfer der Naturkatastrophe in unserem sozialistischen Bruderland Jugoslawien! In allen Brigaden, Produktionsabschnitten, in Verwaltung und Entwicklungsbüros unseres Betriebes wird gegenwärtig die Solidaritätssammlung durchgeführt. Bei Redaktionsschluß konnte die BGL als bisheriges Ergebnis 4000 DM melden, die dem Solidaritätskonto 8888 überwiesen wurden. Der Ruf geht an alle: Erweisen wir unsere Solidarität mit Skoplje!

## Von Woche zu Woche

Die erste Parteiaktivtagung unserer VVB findet am Dienstag, dem 13. August, statt. Zu ihrer Vorbereitung erhielt die BPO-Leitung Thesen, die die politisch-ideologische Arbeit nach dem Produktionsprinzip in unserem Industriezweig umfassen.

Die von der Werkdirektion beauftragten acht Arbeitsgruppen zur Auswertung der Wirtschaftskonferenz haben am 5. August die ersten Ergebnisse ihrer Unter-

suchungen und Vorschläge dem Werkdirektor vorgelegt.

Richterin Strobach führt am Freitag, dem 16. August, im Gästeraum von 14.15 bis 16 Uhr wiederum ihre Beratungsstunde für unsere Kolleginnen und Kollegen durch.

Produktionsdirektor Genosse Herbert Becker übernimmt bis zum 31. August die Urlaubsvertretung für den Werkdirektor Genossen Dunkel.

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 5. 8. 1963: Empfängerröhre 100,2%, Bildröhre 101,8%

## Aufgespißt

Laut BKV haben alle Bereiche nach abgeschlossenem Halbjahr an die Abteilung AL die Erfüllung (auch Nichterfüllung, aber dann mit Begründung) der in unserem Betriebsgesetz für diesen Zeitabschnitt terminisierten Maßnahmen zu melden. Das haben alle Bereiche getan bis auf einen. Der Produktionsbereich Empfängerröhre fehlt. Obschon mehrmals gemahnt, herrscht dort noch Schweigen im Walde. Da jedoch die öffentliche Rechenschaftslegung zum BKV fällig ist, wird es nun Zeit.

*Im BKV, da steht's so drinne,  
drum tut danach, so ist es gut.  
Doch hältst du den Termin nicht inne,  
haben wir alle auf dich große Wut.*



QUALITÄTSTORTE! Greift einmal zu! Die schmeckt uns allen!

## Wir entscheiden selbst

(Fortsetzung von Seite 1)

ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft anlässlich der Wirtschaftskonferenz des ZK der SED und des Ministerrates. Das bereits erwähnte Gesetz über die Wahlen zu den Volksvertretungen dokumentiert in seinen Grundzügen die weitere Entfaltung der Demokratie im gesellschaftlichen Leben unserer Republik. Es sei nur auf die Bestimmungen hingewiesen, daß wenigstens ein Drittel der Abgeordneten bei jeder Wahl zu erneuern ist, daß die Abgeordneten von den Wählern bei Nichterfüllung ihrer Aufgaben abberufen werden können. Solche Bestimmungen befinden sich in keinem Wahlgesetz eines kapitalistischen Staates.

Der Vorsitzende des Staatsrates, Walter Ulbricht, analysierte in seiner Rede vor der Volkskammer die gegenwärtige Lage unserer Republik und setzte sich kritisch mit den noch bestehenden Mängeln auseinander. Daraus ergeben sich auch für die Mitarbeiter unseres Betriebes zahlreiche Aufgaben, die ein stärkeres parteiliches Herangehen jedes einzelnen erfordern. Das bezieht sich ganz besonders auf die Forderung zur wissenschaftlichen Durchdringung der Technologie und auf die Einführung neuer Fertigungsmethoden.

Aber auch bei der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im Wohnbezirk ist es erforderlich, daß wir bei der Rechenschaftslegung der bisherigen Volksvertreter und der Vorstel-

lung der neuen Kandidaten mitprüfen und mitarbeiten. Mit Recht stellte Albert Norden fest, daß es eine echte Rechenschaftslegung nur dort geben kann, wo der Wähler mit seinem Abgeordneten auch nach der Wahl verbunden bleibt, wo Wähler und Gewählte einander vertrauen, Volk und Parlament eins sind.

An der Form und dem Inhalt unserer Mitarbeit bei der Wahlvorbereitung und Durchführung wird ersichtlich, wie es uns gelungen ist, die Bevölkerung in die Lenkung und Leitung des Staates einzubeziehen, aber auch, wie weit jeder einzelne von uns auf dem Wege zur Entwicklung zu einer sozialistischen Persönlichkeit vorangekommen ist.

*Einen kleinen Drink gefällig? Einen deften Mix? Nach eingefahrenem Hausrezept? Na bitte! Dazu wird benötigt ein Liter alter, kalter Kaffee, ein halber Zentner Kies, dazu ein Schuß leichte Verdünnung. Das alles in einen recht kleinen, verschlossenen Schüttelbecher und kräftig, aber leise geschüttelt. Nach oben,*

# Kritik und Selbstkritik

Bei der Auswertung der Ergebnisse des Agitationszuges des ZK der SED, der zu Beginn des Jahres auch in unserem Betrieb eingesetzt war, traten die Mängel in der Arbeitsorganisation, der Technologie und der technischen Einrichtungen klar zutage.

Zur Ehre unserer Kollegen ist jedoch zu sagen, daß sie zur Abstellung von Mängeln nicht erst Kampagnen abwarten, sondern sofort handeln. Das beweist nicht nur die Zahl der Verbesserungsvorschläge. Was noch fehlt, ist die Ordnung und die Zielstrebigkeit in der Neuererarbeit. Bei der Durchführung des Monats der Neuerer hat sich gezeigt, wie man es nicht machen soll und wie die Weisungen

des Betriebsdirektors über die Aufgabenstellung für den Monat der Neuerer oft nicht zum Allgemeingut des Werkkollektivs gemacht wurden.

Trotz des ungünstigen Zeitpunktes für unseren Monat der Neuerer wurden Teilerfolge erzielt. 76 Verbesserungsvorschläge standen

Neuererarbeit von heute ist ein gut Teil der neuen Technik von morgen.

Unsere Neuerer sind zur Mitarbeit bereit, wenn man sie vor konkrete Aufgaben stellt. Das ist auch der Sinn der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit: unsere Facharbeiter mit den Entwicklern, Konstrukteuren und Technologen zusammenzuführen, um die gewaltigen Aufgaben, die vor uns stehen, gemeinsam zu lösen. Der Monat der Neuerer ist zwar vorüber, aber die entscheidende Arbeit der Neuererkollektive unter Leitung erfahrener Wirtschaftsfunktionäre und mit Unterstützung des Büros für Neuererwesen muß mit größerem Eifer als bisher weitergeführt werden.

Fritz Spilger

### Schlußfolgerungen zum Monat der Neuerer

46 Vorschlägen im Juli 1962 gegenüber. Sechs sozialistische Arbeitsgemeinschaften bildeten sich, und zehn Neuerervereinbarungen wurden beantragt. Aber um wieviel besser könnte es sein, wenn die Neuererarbeit an der Basis mehr Förderung erfahren würde. Die

## Heute Analyse — morgen Programm

Die Auswertung der Wirtschaftskonferenz ist selbstverständlich nicht nur Frage von Seminaren. Sie geben das ideologische Rüstzeug für die Durchführung von Maßnahmen, die inzwischen Gesetz für tiefgreifende Veränderungen in unserer Produktion geworden sind. Acht Arbeitsgruppen der Werkdirektion haben hierzu für verschiedene Komplexe wertvolle Analysen erarbeitet, die die Grundlage für ein Perspektivprogramm unseres Betriebes für die nächsten Jahre bilden.

Hervorzuheben ist, daß erstmalig und durch die Arbeitsgruppe des Haupttechnologien Kollegen Kirschke eine umfassende kritische Einschätzung erarbeitet wurde, die klar aussagt, wo wir in der Röhrenproduktion stehen. Wertvoll daran sind die Vergleiche und exakten Auswertungen der einzelnen Typen zum Weltstand sowie eine Gegenüberstellung der Preise und Kosten. Aber nicht nur die kritische Einschätzung des gegenwärtigen Standes wurde erarbeitet, sondern gleichzeitig wurden auch Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Produktion vorgeschlagen. Diese Materialien der Arbeitsgruppen, die Probleme der Kader und Qualifizierung, der Organisation und Struktur, der sozialistischen Erziehung, der Perspektivplanung, Wissenschaft, Technik

und Forschung, der Preise und Kosten, der Lohnformen und Prämien sowie Investitionen umfassen, von einem großen Kollektiv von Fachkräften wissenschaftlich erarbeitet, geben die Voraussetzung, ein Grundsatzzprogramm, einen Perspektivplan für unser Werk vorzubereiten. Er wird gültig für die nächsten Jahre, wobei verschiedene Schwerpunkte als Sofortmaßnahmen durch die Direktion beschlossen werden. So stellt die wissenschaftliche Durchdringung des gesamten Produktionsprozesses, gestützt auf die Initiative und Arbeitserfahrungen der Werktätigen, uns vor neue Aufgaben. Sie zu meistern im Zusammenspiel der staatlichen Leitung mit dem gesamten Werkkollektiv und unsere Taten in die Waagschale zur Volkswahl zu werfen, das ist unser Wille.

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Schüttel den Mix

*nach rechts, nach links, nein, nicht nach unten. Und dann ziehe Kreise um Kreise, alles beuge sich über den Schüttel-Mixer, und alsdann serviere den Drink in verschlossenem Kuvert. So wird die Rohkohle verteilt.*

*Was der Blödsinn soll?*

*Da hat doch wer 'ne Mücke? Gemach, Mücken schon, und sie werden versteckterweise — nein, nicht auf dem WF-Gelände — heimlich so vermixt. So was ist nicht möglich? Aber, aber, keine Unterstellung, von wegen aus dem Finger gesogen. Nur müßte sich*

*wer Seefestes mal zu solchem Spielchen als Beobachter einladen lassen und den Dingen auf den Grund gehen.*

*Die Moral von der Geschichte? Wer offensichtlich offen und ehrlich arbeitet, braucht sich nicht heimlich mit Prämienverteilung zu befassen. Auch nicht in Adlershof. Dr.*

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

# Gute Zündung

Bis Mitte 1964 zusätzlich 35 000 DM / Neuererkollektiv Senderöhre in beständiger Arbeit / Neuerertätigkeit ist vor allem Arbeit mit den Menschen

Für uns gibt es eigentlich nicht nur einen Monat oder einen Tag der Neuerer, weil wir uns ständig mit neuen Dingen beschäftigen. Trotzdem ist so eine Aktion richtig, um viele neue Kollegen an diese Fragen heranzuführen.

Wir kennen die Schmerzen der Fertigung und beschäftigen uns in unserer Neuerergemeinschaft mit Problemen, die helfen, die Aufgaben zu meistern. Dabei ist unser Be-

reichsleiter Herbert Diesing das treibende Glied; er macht uns alle mobil, ist sehr ideenreich und aktiv. Wir haben im Monat der Neuerer eine Vereinbarung, übrigens die zweite unseres Kollektivs, abgeschlossen. Durch Vereinfachung von Senderöhren-Aufbauteilen wollen wir bis Mitte nächsten Jahres eine Einsparung von 35 000 DM erarbeiten. Das Thema hat etwa 12 bis 13 Aufgaben. Sie sind darauf gerichtet, unsere Fertigung zu verbesser-

ern, um Engpässe zu überwinden. Wir haben große Pläne. Unsere Absicht ist, unser Neuererkollektiv, das jetzt sechs Kollegen umfaßt, auf unseren ganzen Bereich auszudehnen. Von dem Zustand, daß jeder nur an seinem eigenen Strang zieht, wollen wir abkommen und auf breiter Basis an die Probleme herangehen. Das wird ein weiterer Schritt vom Ich zum Wir und verlangt vor allem Arbeit mit unseren Menschen. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, besonders die jungen Mechaniker gut anzuleiten; mit unseren jungen Fachkräften werden wir vorgehen.

Otto Günther  
Neuererkollektiv des Bereiches  
Senderöhre



DEN PRODUKTIONSBEREICH BILDROHRE kennt er wie seine eigene Westentasche. Kollege Thiemert (im Bild rechts) kümmert sich um gute Arbeit, gibt Ratschläge, hilft seinen Kollegen. Als Leiter der Werkstatt Bildrohre werden sein fachliches Wissen und Können, aber auch seine kameradschaftliche Art sehr geschätzt

## Konkret ist interessant

Die letzte Sitzung unserer Ständigen Produktionsberatung war interessant. Darum, weil wir uns in die Aufgaben hineindiskutierten. Sind doch gerade auf der Wirtschaftskonferenz Fragen der Wirksamkeit dieses Forums der Werkstätten herausgestellt worden.

Zunächst berichtete Bereichsleiter Dr. Müller über Erfahrungen der Vakuumhygiene in der Röhrenproduktion der CSSR. Interessant, weil dieser Punkt bei uns immer wieder eine erhebliche Ausschußquelle ist. Und beim Problem Ausschußsenkung tauchte die Frage auf, wie die Vorschläge der Kollegen aus den Gewerkschaftsversammlungen beachtet werden. Zum Beispiel muß sich die Ständige Produktionsberatung um die Einhaltung des Termins für die Anlage der Warmwasserleitung kümmern (Termin 30. September 1963).

Übereinstimmend brachte die Ständige Produktionsberatung zum Ausdruck, daß die Realisierung von Verbesserungsvorschlägen oft durch mangelnde Kapazität der Hauptmechanik verzögert wird. Schon die Konstruktion dauert zu lange. Schlußfolgerung: Die Ständige Produktionsberatung wird sofort mit den Arbeitsgemeinschaften und dem Neuererkollektiv zusammenarbeiten, um wirklich schwerpunktmäßig wirksam zu werden. Auch hier gelten die Weisungen der Wirtschaftskonferenz. Für die nächste Sitzung bereitet das Kollektiv die Kontrolle des Planes Neue Technik vor. Die Mitglieder der Produktionsberatung erhielten die Aufgabe, in ihren Produktionsabschnitten auf Qualitätsarbeit zu achten.

Charlotte Riege  
AGL-Vorsitzende, Bildrohre

## Kurz und knapp

Eine Arbeitsgruppe der BPO-Leitung bereitet die Bildung der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion in unserem Betrieb vor. Es sind eine Betriebskommission sowie sechs Bereichskommissionen der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion zu wählen.

Ein gemeinsamer Arbeitsplan für die Patenarbeit unseres Betriebes in den LPG Zechin und Friedrichsaue wird bei Abschluß des Patenschaftsvertrages am 7. August 1963 in Zechin beraten.

In einer Beratung zwischen Vertretern des Metropol-Theaters und unseres Betriebes wurden in Verwirklichung des Freundschaftsvertrages des Metropol-Theaters und des Stadtbezirks Köpenick Festlegungen zur Verbesserung unserer Zusammenarbeit mit den Künstlern des Theaters getroffen.

Die Vorbereitung des Parteilehrjahres ist von den Parteigruppen der APO-Bereiche in dieser Woche abgeschlossen worden.

## Das aktuelle „Sender“-Interview

# Der Spiegel für uns

Der Vorsitzende des Staatsrates, Walter Ulbricht, gab auf der letzten Tagung der Volkskammer eine Erklärung von großer nationaler Bedeutung ab. Probleme, die einen jeden von uns berühren, sind darin aufgeworfen. Darum findet auch diese Programmatische Erklärung starken Widerhall bei allen Werktätigen. Wir sprachen darüber mit Genossin Eva Winterstein, Meisterin in der Quarzentwicklung.

Frage: Welche Gedanken hat die Erklärung Walter Ulbrichts bei Ihnen ausgelöst?

Eva Winterstein: Schon beim flüchtigen Studium muß ich sagen, daß ich mein eigenes Streben und Trachten, meine Wünsche, meine eigene Entwicklung darin wiederfinde. Warum? Die Politik des Friedens stimmt mit meinen eigenen Plänen und Wünschen überein, dafür lebe und arbeite ich. Auch ich möchte, daß es uns allen gut geht, auch das ist die Politik unserer Regierung. Ich möchte aber auch, daß wir mit Westdeutschland zu einer Verständigung kommen, die eine friedliche Zusammenarbeit gewährleistet. Unsere Regierung verfißt das Prinzip der friedlichen Koexistenz. In allen Fragen stimmen die Interessen der Regierung und die unserer Werktätigen überein. Der eine erkennt es schon, der andere



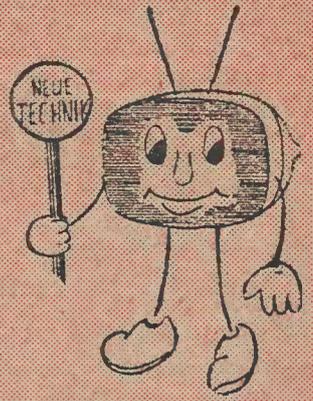
Unser Gesprächspartner:  
Eva Winterstein

wird es bald verstehen. Wir sind aber alle zusammen ein großes, starkes Kollektiv und tragen Verantwortung für unsere Entwicklung.

Frage: Was sehen Sie als wichtigste Schlußfolgerung für den nächsten Zeitabschnitt?

Eva Winterstein: Die Volkskammer beschloß auch das Wahlgesetz. In der Vorbereitung der Wahl sollte jeder von uns seine eigene Entwicklung bilanzieren, sein persönliches Leben, das der Familie und sein Verhältnis zur Arbeit prüfen. Mir ist immer gegenwärtig, was Nikita Chruschtschow zu uns sagte: „Das bessere Leben kommt nur durch unserer Hände Arbeit.“ Wir haben Erfolge erreicht. Der Lohn fließt uns zu, ob in der Verlängerung des Schwangerschaftsurlaubs, den Zuschlägen für Nachtschichten oder letztlich in der Rentenerhöhung. Was liegt näher, als noch besser und gründlicher zu arbeiten, Wissenschaft und Technik zu meistern, um mit guten Taten zur Volkswahl zu gehen! Wir werden nicht warten, sondern sofort beginnen.

# „Hochzeit“ für Knobler



Welche Kollegen beteiligen sich am Knobeln um den idealen Lösungsweg?



1. Arbeitsgang: Prüfen

Es geht um die technische Verbindung von drei Fertigungsphasen und um die Übergabe an die Nachfolgeabteilung bei maximaler Ausschaltung manueller Arbeit. Im folgenden kurz das Problem:

Nachdem im Empfängerröhren-Aufbau durch viele Montiererinnen Tausende Systeme montiert wurden, werden diese zum Abschluß folgenden Arbeitsgängen zugeführt (die Beispiele beziehen sich nur auf die Röhrentype E/PCC 84):

**Arbeitsgang Prüfen:** Von zehn Kolleginnen (in zwei Schichten) werden die montierten Systeme, nachdem diese aus der Systemwäsche kommen, auf das Prüfgerät gesteckt, geprüft und in die Behälter zurückgelegt. Stückzahl etwa 15 000 bis 17 000 Systeme.

**Arbeitsgang Gettern:** Die geprüften Systeme werden von vier Kolleginnen (in zwei Schichten) Stück für Stück genommen und das Getter angeschweißt. Danach Wiederabgeben der Systeme und Weitergabe an den nächsten Arbeitsgang.

**Arbeitsgang Einkolben:** Drei Kolleginnen (über zwei Schichten) kolben mittels einer Handvorrichtung oben genannte Stückzahlssysteme ein und stecken diese dann auf entsprechende Bretter zu je 50 Stück auf. Nach letztgenanntem Arbeitsgang werden die aufgesteckten eingekolbten Systeme in die Abteilung Pumpe zur Einschmelze transportiert und dort Stück für Stück von einer Kollegin vom Brett auf den Einschmelzautomaten gesteckt.

Gesucht wird, unter Ausnutzung schon vorhandener Vorstellungen, der ideale Lösungsweg, das heißt, daß nach dem Arbeitsgang Prüfen die Systeme möglicherweise nicht mehr manuell bearbeitet werden. Ideal wäre, wenn so eine Vorrichtung darin gipfelt, daß nach dem mechanischen Einkolben die Systeme in ein Magazin fallen, welches eine mechanische Abnahme am Einschmelzautomaten gestattet. Für die gesamte Empfängerröhrenproduktion entstünde ein erheblicher Nutzen, der sich allein im Freiwerden von

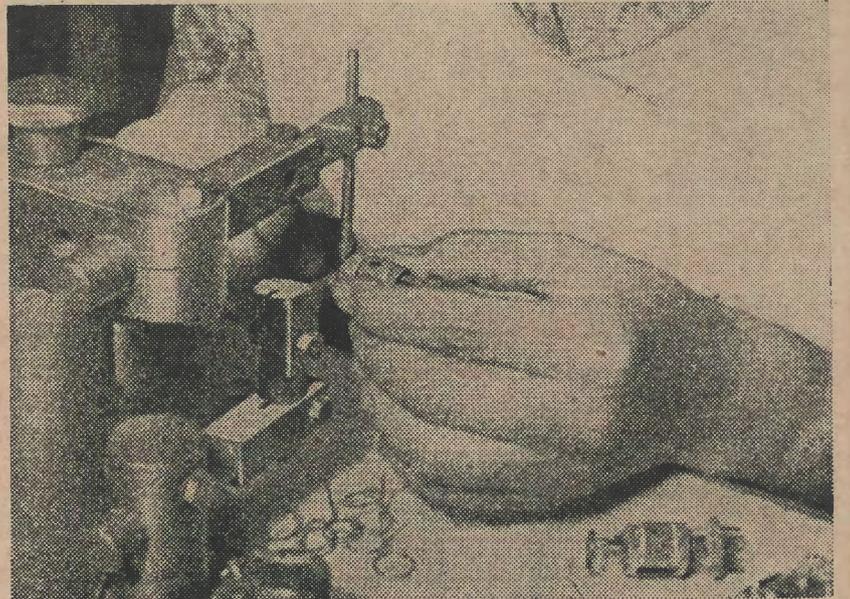
3. Arbeitsgang: Einkolben

mindestens 15 Arbeitskräften, das heißt etwa 200 000 DM Jahresnutzen einschließlich Gemeinkosten, ausgedrückt. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß eventuell auch ein materieller Nutzen durch geringeren Glasbruch oder anderes entstehen kann.

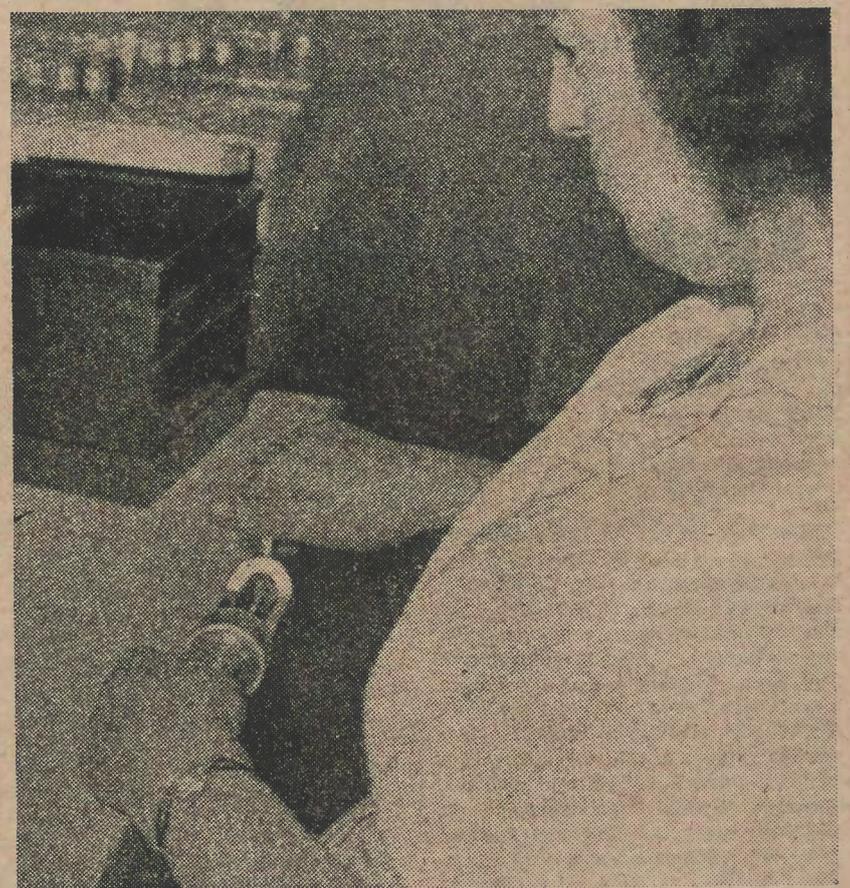
Weitere Einzelheiten und technische Details sind zu erfahren in

der Abteilung Empfängerröhren-Aufbau, PE 2, Kollegen Pelz und Zimmermann, Apparat 2668, sowie über das Büro für Erfindungswesen, TN 720, Apparat 2166 und 2954. Allen Knoblern wünschen wir viel Erfolg bei der Suche nach dem idealen Lösungsweg.

Werner Bartel, TN 720



2. Arbeitsgang: Getter anschweißen



Zu den Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Tagen auf eine zwölfjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, gehört die Meisterin Margot Wick im Bereich Empfängerröhre-Aufbau. Ihre Entwicklung ist eng mit unserem Betrieb und seinen Aufgaben verbunden und gibt ein Beispiel dafür, wie Aufgaben und Menschen wachsen. Die Tätigkeit der Meisterin Margot Wick beweist aber auch, daß unsere Frauen mit der Zeit voranschreiten, nicht vor komplizierten und verantwortlichen Aufgaben zurückschrecken. Als Montiererin angefangen, ging Margot Wick den Weg der Qualifizierung, wuchs ihre Persönlichkeit, erwarb sie sich das Vertrauen des Kollektivs, dem sie jetzt als Wirtschaftsfunktionär vorsteht. Sie schreibt über ihre langjährige Arbeit. Und weil sie selbst kein Wort darüber verliert, welche Veränderung in ihr vorging, wollen wir es für sie tun. Eine Frau, eine von Hunderten in unserem Betrieb. Sie ist verheiratet. Bei der Frage nach ihrem Mann wird sie verlegen. „Gehört das dazu?“ wendet sie ein. Natürlich gehört das dazu. Denn schließlich war er es, der seiner Margot als guter Kamerad zur Seite stand und sie ermutigte, als die Frage der Qualifizierung vor ihr stand.

Leben und  
Entwicklung  
mit meinem  
Betrieb  
verbunden

Von Margot Wick

# Eine von

# Hunderterten



„Mein Mann hat mich sehr unterstützt. Er gab mir moralischen Halt, wenn ich vor der Fülle der Schulaufgaben zum Beispiel den Kopf hängen lassen wollte. Das war für ihn so, als säße er selbst auf der Schulbank. Er half im Haus, beriet mich, und letzten Endes teilten wir die Freude über jeden errungenen Erfolg. WF und meine Arbeit wurden gemeinsames Gesprächsthema, und wie stolz war er jedesmal über meine Auszeichnungen oder nachdem ich mein Meisterdiplom erhielt. Leider blieben unserer Ehe die Kinder versagt. Aber ich habe eine große Familie: meine Mädels im Meisterbereich.“

## Die erste Prüfung

Da fällt mir eine Geschichte ein, die eine entscheidende Prüfung für mich war. Im Aufbau wurde vor Jahren der Versuch gemacht, mit Schulabgängern in der Massenproduktion zu beginnen. 120 junge Mädchen wurden mir anvertraut. Mir schwirrte der Kopf. Diese 120 Quirle erst einmal zum Stillsitzen zu bringen! An ernsthafte Arbeit war die ersten Tage nicht zu denken. In allen Winkeln mußte ich sein. Einigermaßen ist es dann gelungen, diese jungen Mädels an den Rhythmus der Produktion heranzuführen. Da lernte ich Ruhe bewahren, sachlich und geduldig mit den

Menschen zu arbeiten. Später sind wir dazu übergegangen, die Schulabgänger erst in die Lehrausbildung zu geben. Ein Schritt der Entwicklung ist das, unsere Jugend erhält erst eine gute Fachausbildung. Doch einige meiner ‚Erstlinge‘ sind noch bei mir, und manchmal lachen wir herzlich darüber, wie es uns damals erging.

## So fing es an

Doch zurück zu meinem Entwicklungsweg: Am 21. August 1951 nahm ich meine Arbeit als Montiererin im Betrieb auf. Ich wurde mit mehreren anderen neuen Kolleginnen an einem Band zusammengefaßt und angelernt. Unsere Arbeit erforderte sehr viel Fingerspitzengefühl und gutes Sehvermögen. Nach anfänglichen Hemmungen, die von jeder neuen Kollegin überwunden werden müssen, habe ich mich gut eingearbeitet. Die Arbeit machte Spaß, sie ging mir von der Hand. Nach ungefähr einem Jahr wurde ich als Einzelmontiererin eingesetzt. Auf Grund guter Leistungen in der Einzelmontage wurde ich im Jahre 1953 erstmalig mit dem Titel ‚Aktivist‘ ausgezeichnet. Ich war darauf ungeheuer stolz, fühlte aber auch die Verpflichtung in mir, noch besser zu arbeiten.

Im selben Jahr wurde mir die Leitung einer Brigade übertragen. Dabei übernahm ich zugleich das Anlernen neuer Kolleginnen. Das machte mir sehr viel Freude. Ich sah, daß die Entwicklung von Brigaden wesentlich zur Verbesserung der Arbeit beiträgt, vor allem für die Kollektive selbst gut ist. Darum habe ich mich neben meiner eigenen Brigade um die Bildung anderer Brigaden und ihr Anlernen bemüht. Viele Aussprachen, gute Worte, aber auch manchmal entschlossenes Eingreifen waren notwendig. Im Vordergrund stand für mich die Verbesserung der Arbeit.

Im Jahre 1956 erhielt ich zum zweitenmal die Staatsauszeichnung ‚Aktivist‘. Und auch diesmal mußte ich einen Schritt weitergehen. Mir wurde die Funktion einer Meisterin anvertraut. Das war eine schwierige, aber auch schöne Aufgabe, nämlich alle Jugendlichen, die am 1. September 1956 erstmalig unser Werk betraten, zu betreuen und anzulernen. Ich sprach schon davon. Doch die 14- bis 15jährigen Mädchen fanden Vertrauen zu mir. Das war mein schönster Lohn.

Und als ich 1959 zum drittenmal mit dem Titel ‚Aktivist‘ geehrt wurde, spürte ich, daß das vorhandene Wissen nicht ausreicht, und begann die Qualifizierung im Meister-

lehrgang. Ich habe den Lehrgang mit Erfolg beendet. Viele Klippen mußte ich überwinden; denn ich habe nur die Volksschule besucht.

## Das danke ich meinem Staat

Wer hatte denn in meiner Jugend schon Interesse daran, einem Arbeiterkind, einer Frau mehr als nötig Wissen zu vermitteln. Das sollten besonders die jungen Kolleginnen heute bedenken, die leider viel zu wenig die gebotenen Möglichkeiten ausnutzen. Auch sie werden eines Tages das Glück eines erfolgreichen Abschlusses, eines erreichten Zieles empfinden, wenn sie ernstlich daran arbeiten, weiter vorwärtszukommen.

Am Internationalen Frauentag 1963 erhielt ich zum viertenmal die Aktivistenauszeichnung. Nach zwölfjähriger Tätigkeit im Werk kann ich nur sagen, daß es an Schwierigkeiten nie gefehlt hat, daß es aber zu keiner Zeit ein Zurückschrecken davor geben kann. Wenn ich heute Leiterin des Meisterbereichs EF 80/89 und der kleinen Senderöhre bin, so weiß ich, daß meine Funktion Ausdruck der gesellschaftlichen Stellung der Frau im Sozialismus ist. Ich bin stolz darauf, und dafür setze ich auch meine ganze Kraft ein.“

## Vom Leser für den Leser geschrieben



ZU DEN LANGJÄHRIGEN Gewerkschaftsfunktionären gehört die Kollegin Charlotte Sänger, AGL 7, Bildröhre. Ihr Bemühen gehört der termingerechten Kassierung und Abrechnung der Beitrags- und Solidaritätsanteile.

## Mit Mama und Papa

Bei herrlichem Sommerwetter begann der zweite Durchgang in unseren Betriebs- und Pionierferienlagern. Am Sonntag eröffnete der Arbeitsdirektor Genosse Steinau das Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee, wo sich zur Zeit 800 Kinder aus Magdeburg, Karl-Marx-Stadt, Friedrichshain bei Cottbus und dem Berliner Bezirk Friedrichshain tummeln. Die bei dieser Eröffnungsfeier anwesenden Eltern waren voll des Lobes und der Freude über unser schönes Lager.

Am Montag früh begannen 40 Kinder unserer Werkangehörigen ihre Ferienreise nach Ilmenau, wo sie bis zum 25. August Erholung finden. Und die schöne Fahrt in unsere Ferienbungalows nach Neuhaus traten am Dienstag früh 219 Jungen und Mädchen unserer Betriebsangehörigen an. Bis zum 26. August

können sie unter der Heimleitung der erfahrenen Genossin Hildegard Köhn Luft, See und Sand genießen. Gute Laune und viel Übermut waren im Reisegepäck. Wir aber wünschen unseren Kleinen gutes Wetter.

Richard Gläser, Abteilung Arbeit

## Modetips für Dich

Wir sollten über Sommer und Sonne nicht vergessen, an unsere Garderobe für den Herbst zu denken. Das Deutsche Modeinstitut gibt heute bereits einige charmante Modetips, die auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse zur Schau gestellt werden.

Mit einer Kollektion von 30 Modellen wird ein Querschnitt der Tages-, Nachmittags- und Festbekleidung gegeben. Schon jetzt sei bemerkt, daß damenhafte schmale Linien und effektvolle Details den Stil der Kleider, Kostüme und Mäntel für die Herbst- und Wintersaison prägen. In der Farbpalette dominieren gelbliche Nuancen vom hellen Ocker bis zum warmen Bronzeton, bläuliche Rots und ein kräftiges Blau. In malerischen Drucken vereinigen sich diese Farben, auf seidigen Geweben zu nachmittäglichen Modellen verarbeitet. Für Kostüme und Mäntel werden vor allem Tweeds, Shetland und flauschige Materialien gewählt.

Abwechslungsreich wird das Modebild durch die Verwendung vielseitiger Details. Die Kragen sind breiter und höher gestaltet. Daneben werden kragenlose runde Aus-

# Alle Punkte erfüllen

Die an uns gerichtete Frage, wie der Bereich Gasentladungsröhre in der Lage war, seine beeinflussbaren Fehlzeiten zu senken, ist verhältnismäßig einfach zu beantworten.

Alle unsere Kollegen stehen im Wettbewerb. Wir führen nicht den Wettbewerb um des Wettbewerbs willen, sondern wir wollen etwas damit erreichen. Also haben wir uns feste Ziele gesteckt und so ganz besondere Schwerpunkte herausgearbeitet. Einer dieser Schwerpunkte war die Senkung unserer beeinflussbaren Fehlzeiten. Unsere Kollegen haben sehr bald eingesehen, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht isoliert von den Fehlzeiten betrachtet werden kann und daß uns durch erhöhte Fehlzeiten wertvolle Produktionsstunden verlorengehen. Wir wollten unsere beeinflussbaren Fehlzeiten also auf 9,7 Prozent senken. Erreicht wurden aber sogar 6,58 Prozent. Diese starke Senkung der Fehlzeiten konnte nur durch gute kollektive Zusammenarbeit aller Kollegen erreicht werden, das heißt durch gegenseitige Erziehung und Unterstützung der Kollegen untereinander am Arbeitsplatz. Verständlich ist dabei auch, daß nicht alles ganz ohne Schwierigkeiten abließ. Es mußten teilweise ernsthafte Aussprachen mit den Kollegen geführt werden, die sich nicht so recht in das Kollektiv einfügen

konnten; denn das Ziel war es, den Wettbewerb in all seinen Punkten zu erfüllen. So gelang es uns auch, die zum Ziel gesteckte Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Horst Levermann, Bereichsleitung

## Schnappschüsse

Die Brigade der sozialistischen Arbeit „Fidel Castro“ beteiligte sich an der Solidaritätsaktion für Skopje. Die Kollegen erreichten ein Spendenergebnis von 67,50 DM bei den zur Zeit anwesenden 19 Brigademitgliedern.

Mit der Neu- und Umbildung der Brigaden beschäftigt sich die AGL im Bereich Empfängerrohre-Aufbau, da durch Umsetzung und Veränderungen der Arbeitsplätze die bestehenden Kollektive zur Zeit nicht arbeitsfähig sind.

Um fünfzig Prozent höher als im vergangenen Jahr liegt im ersten Halbjahr 1963 die Geburtenfreudigkeit bei unseren Betriebsangehörigen.

Noch zu haben sind Theaterkarten für den Friedrichstadt-Palast zu 4,95 und 4,15 DM bei Kollegin Schießer, Abt. Arbeit, Telefon 29 86.

## Leserfragen

Wo kann ich der Lesergemeinschaft der DSF beitreten? Diese Frage ist wiederholt an uns gerichtet worden.

Abonnements können zu jeder Zeit abgeschlossen werden. Unsere Betriebsgruppe der DSF nimmt Anträge entgegen. In der Lesergemeinschaft erhalten Sie monatlich ein literarisch wertvolles, geschmackvoll ausgestattetes Buch zu einem Vorzugspreis, der erheblich unter dem Buchhandelspreis liegt. Die Bücher des Monats kosten je nach Umfang 5 oder 6 DM.

## Erfinderberatung

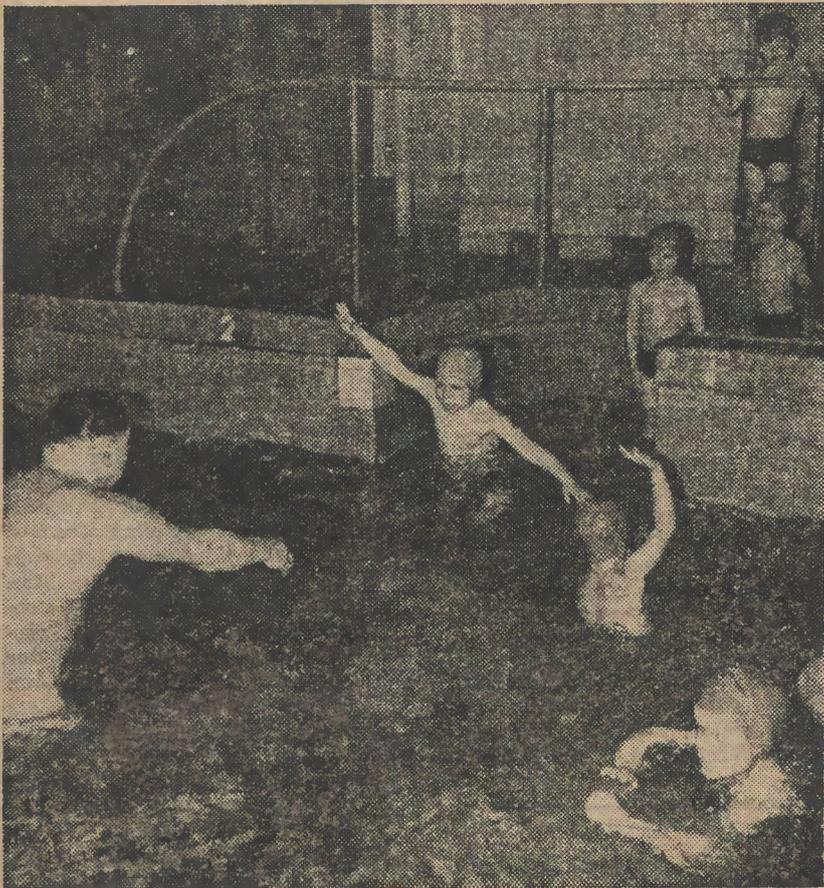
Das Amt für Erfindungs- und Patentwesen der Deutschen Demokratischen Republik führt zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse für Neuerer und Interessenten Erfinderberatungen durch. Der Beratungsdienst gibt Auskunft über Fragen der Neuererbewegung, des Patent-, Muster- und Zeichenwesens. Anmeldungen von Patenten und Warenzeichen werden angenommen.

Die Erfinderberatung ist ganzjährig geöffnet und befindet sich in Leipzig, Katherinenstraße 10-12, Obergeschloß. Benneckenstein

KOLLEGE WERNER KUMM: „Das Telefonnetz unseres Betriebes muß in Ordnung sein. Die Wartung wird regelmäßig von den Kollegen der Störungsstelle vorgenommen.“



Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



SCHWIMMUNTERRICHT für unsere Heimkinder. Schon rechtzeitig wird hier der Grundstein für unsere kühnen Wassersportler gelegt.

## Paddelboote klar!

Ein Besuch im Bootshaus lohnt sich

Das Werk für Fernsehlektronik ist einer der Trägerbetriebe für die Turn- und Sportgemeinschaft Oberschöneweide. Durch die große Anzahl der Mitglieder in der Sektion Rudern war es notwendig, mehrere Abteilungen zu unterhalten. So zum Beispiel die Abteilung Oberspree, Ostend und Wuhlheide. Die Abteilung Wuhlheide hat ihr Bootshaus in Friedrichshagen, Hahnsmühle Nr. 12. Nun frage ich: Wer kennt dieses Bootshaus außer den Rudersportlern? Dieses Bootshaus mit einer herrlichen Terrasse ist für Werkangehörige zugänglich. Am Sonnabend und Sonntag ist ein Stegdienst eingerichtet, der auch den Besuchern die entsprechenden fachlichen Erläuterungen gibt, wenn ein Rundgang durch die Halle gewünscht wird. Sie werden sicherlich schon im Fernsehen die Boote dahingleiten gesehen haben, aber direkt vor einem Achter haben wohl sehr wenige gestanden. Aber nicht nur Achter, auch Vierer, Zweier und Einer sind hier zu sehen. Wie elegant und leicht ist doch so ein Einer, aber wie schwierig ist er zu fahren, geschweige erst ein Rennen damit

zu gewinnen. Wieviel harte Trainingsarbeit gehört bis zu einem Sieg. Aber die Liebe zum Wassersport überwindet vieles.

Für das Jahr 1964 sind auch einige Paddelboote eingeplant. Diese stehen dann für unsere Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Außer der herrlichen Terrasse ist auch ein Saal für etwa 120 bis 150 Personen vorhanden. Sie sind jederzeit herzlich willkommen. Das Bootshaus ist täglich außer montags geöffnet. Hoffen wir, daß beim Besuch auch einige neue Freunde für den Wassersport gewonnen werden.

Karl Hoffmann, Heimleiter

### Wüßten Sie schon...

...daß in der Zeit vom 25. August bis 1. September 1963 das IV. Tierparkfest durchgeführt wird?

...daß ein Initiativkomitee bereits mit Hochdruck an der Vorbereitung des Festes arbeitet?

...daß Darbietungen aus allen Genres der Kleinkunst ins Programm aufgenommen wurden?

...daß der traditionelle „Nachmittag für die Frau“ und der „Tag der Jugend und des Sports“ zu den Höhepunkten des Tierparkfestes gehören werden?

...daß die „Jazz-Optimisten“ mit Manfred Krug selbstverständlich mit von der Partie sind?

...daß die Festplaketten bereits verkauft wurden und zum Besuch sämtlicher Kulturveranstaltungen während des Tierparkfestes berechtigen?

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 9. August, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.30 Uhr: Gymnastikzirkel; 16.30 Uhr: „Heinrich Zille und sein Milieu“, ein Vortrag mit einer Ausstellung mit Arbeiten aus dem Schaffen des großen Meisters; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 12. August, 12.30, 14.30, 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: WF-Jugendchor.

Dienstag, 13. August, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16 Uhr: Foto- und Schmalfilmzirkel; 16.30 Uhr: Sonderveranstaltung mit dem Film „Retter der Mütter“ zu Ehren von Ignaz Philipp Semmelweis; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel.

Mittwoch, 14. August, 16 Uhr: Philatelie; 16.15 Uhr: Zirkel schreibender Arbeiter; 16.30 Uhr: „Bertolt Brecht“, Bildtonvortrag anlässlich der Wiederkehr seines Todestages; 17 Uhr: Treffpunkt der Frau im Kino-Café mit Film und Tanz.

Donnerstag, 15. August, 7.30 Uhr: Meistertag mit Film und Vortrag.

## Warm und kalt

Auf Grund eigener Erfahrungen und mit Befürwortung und nach Beratung mit unserem Betriebsarzt möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, vorbeugenden Gesundheitsschutz durch Heimanwendung der Kneippmethode zu pflegen.

Diese natürliche Heilweise kann jeder im eigenen Haushalt, bei sich und seiner Familie in Anwendung bringen. Diese der Kneippkur entnommenen Anwendungen tragen dazu bei, den Körper abzu härten, ihn besser zu durchbluten und damit einer Ansammlung von Schlacken und Giftstoffen im Körper vorzubeugen (ich kenne zum Beispiel seit jungen Jahren keine Erkältung mehr). Die Kneippanwendungen beruhen nicht auf kaltem Wasser allein, sondern durch Wechselwirkung von warm und kalt wird gerade der Heileffekt und vor allem die vorbeugende Wirkung erreicht. Jedermann kann sich dieser Heilweise zu Hause selbst unterziehen. Er benötigt dazu kaum mehr als zehn Minuten täglich. Wobei natürlich wichtig ist, täglich die Methode zu wechseln, also heute dies und morgen das. Der Körper gewöhnt sich sonst rasch an die täglich gleiche Methode und reagiert bald nicht

mehr darauf. Herzleidende Kollegen sollten sich selbstverständlich bei ihrem Arzt beraten lassen, wobei aber gar nicht ausgeschlossen ist, daß auch ihnen die Kneippmethode zur Verbesserung des Allgemeinbefindens empfohlen wird. Auch unser Betriebsarzt, Sanitätsrat Dr. Rust, wird Sie gern beraten.

Über einige Vorschläge lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Horst Müller, AGL 7, Arbeitsschutzinspektor

DIE KRITIK an der unregelmäßigen Führung der Brigadetagebücher ist richtig. Doch meint Jugendfreund Lutz Adam, daß die Tagebücher, wenn sie zur Einsichtnahme geholt werden, auch schnellstens wieder in die Brigade zurückkommen müßten. Seine Brigade wartet bereits über ein Vierteljahr auf die Rückgabe des Brigadetagebuches. Doch es wird alles nachgeholt. Die „Hervorragende Jugendbrigade 7. Oktober“ ist nicht in der Entwicklung stehen geblieben, sie geht weiter vorwärts.



## Unsere Schachaufgabe

W. W. Luder, Moskau, aus „Schach“, 1963.

Matt in zwei Zügen

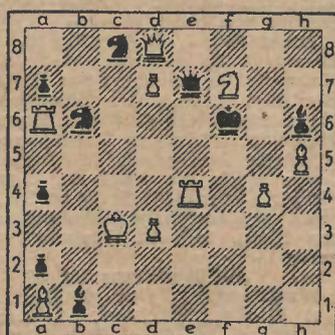
Weiß: Kc3, Dd8, Ta6, Te4, La1, Lh5, Sf7, Bd3, d7, g4 (10 Figuren).

Schwarz: Kf6, De7, Lb1, Lh6, Sb6, Sc8, Ba2, a4, a7 (9 Figuren).

Auflösung aus Nr. 30 (Bernh. Neumann)

1. Le5 S×e5 2. Le6 matt. 1. ... T×e5  
2. Td8 matt. 1. ... T×e4 2. Ta5 matt. 1. ...  
S×e4 2. Td4 matt. 1. ... L×c2 2. Sc3 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 31

8. August 1963

### Alte Chronik

Im August 1963 können folgende Kolleginnen und Kollegen auf eine zwölfjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken: Erna Thieme, Kst. 101; Helene Lodka, Kst. 102; Helga Mauer, Paul Brödel, Paul Mauer, Erika Bahr, Kst. 105; Erwin Pfahl, Kst. 122; Hans Riegler, Kst. 123; Käthe Lennecke, Artur Pannke, Liesbeth Broscheit, Kst. 121; Irma Henkel, Kst. 123; Gerda Tillaack, Irene Radau, Dora Richard, Kst. 130; Elisabeth Jesse, Kst. 139; Magdalena Grimm, Kst. 133; Dora Homann, Charlotte Knobba, Kst. 138; Helga Pilhofer, Kst. 140; Gertrud Hubus, Kst. 142; Ursula Soor, Kst. 153; Anna Ostrowski, Kst. 231; Paul Kühne, Kst. 223; Gerhard Schultz, Kst. ET 2-450; Barbara Mielatz, Kst. ET 3-450; Brigitte Linke, Kst. EB 92-425; Herta Bärenwaldt, Irmgard Leonhardt, Kst. WG 2-707; Alice Hoffmann, Kst. WG 5-707; Hans Dyas, Kst. 102; Gerda Becker, Kst. 120; Margot Wick, Kst. 130; Georg Abel, Kst. 229; Gertraud Knacke, Kst. 159; Ilse Wagenschein, Kst. 419; Wilhelm Kayser, Franz Meyer, Kst. BB 710.

KANN ES FÜR unsere Jungen und Mädchen etwas Interessanteres geben als ein Aufenthalt in einer Zeltstadt? Daß unsere Kinder frohe Ferien erleben, dafür sorgt unser Staat



## Unentbehrlich für technisch-wissenschaftliche Arbeiten

Seit längerem wurde es als ein besonderer Mangel empfunden, daß es unter den in der DDR entwickelten Tabellen- und Nachschlagewerken keine Formelsammlung gab, die die wichtigsten Formeln aus den Gebieten des technischen und des Allgemeinwissens enthielt.

Hier schafft das von einem Autorenkollektiv entwickelte und 1960 erstmalig erschienene Taschenbuch „Technische For-



meln“ Abhilfe. Es umfaßt die wichtigsten Gebiete der Technik: Maschinenteile, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Werkzeug-

# Dein Helfer

maschinen und Elektrotechnik sowie die theoretischen Grundlagen der Mathematik, Physik, technischen Mechanik und der technischen Wärmelehre.

Auf beschränktem Raum sind in dieser Sammlung alle in der Praxis üblichen und meistgebrauchten Formeln gut ausgewählt und zusammengestellt. Ein weiterer Vorteil dieser Formelsammlung ist, daß die gesetzlichen Maßeinheiten nach der Verordnung vom 14. August 1958 beachtet sind. Damit werden dem Benutzer manche Umrechnungen und ein Umdenken erspart. 300 Bilder unterstützen das Erfassen des Sinnes der Gleichungen, gestaffelte Randmarken und ein umfangreiches Sachwortverzeichnis erleichtern das Auffinden des gesuchten Fachgebietes.

Das Buch erschien bereits in der dritten Auflage, umfaßt 381 Seiten mit 305 Bildern und zwei Faltafeln. Zum Preise von

etwa 7,80 DM können Sie es durch die Betriebsbuchhandlung erhalten.

## TIP für SIE

### Ungeschält

Haben Sie Ihren Urlaub gut verlebt? Nun heißt es wieder, im Alltag seinen Teil zu leisten. Das fällt besonders in den ersten Tagen nach dem Urlaub schwer. Trotzdem, die Sehnsucht nach den Arbeitskolleginnen und -kollegen, die kommt schon in den letzten Urlaubstagen. Man brennt darauf, Urlaubserlebnisse zum besten zu geben, die Sommerbräune zu präsentieren. Das ist alles ganz natürlich. Bleiben wir bei der Sommerbräune. Sie mögen doch auch gern, daß sie konstant bleibt. Oft, besonders bei diesem intensiven Sommerwetter, kommt es leider vor, daß sich die Haut schält. An der Nase, im Nacken fängt es an. Und das ist weniger schön. Dem kann man jedoch vorbeugen. Der Haut, die durch dauernde Sonnenbestrahlung ausgedörrt ist, fehlt nichts anderes als Fett. Darum sollten Sie auch nach dem Urlaub regelmäßig Ihren braungebrannten Körper mit einer säurefreien Fettcreme, am besten mit Sonnenschutzöl, behandeln. Das unterstützt die gute Tönung der Haut und verhindert ein Schalen und Verbleichen. Selbstverständlich muß die Haut täglich gründlich gereinigt werden, um ein Verkleistern der Poren zu verhindern. Das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva



## Woche vom 12. 8. bis 17. 8. 1963

Essen zu -,70 DM

- Montag:** Jägereintopf mit Fleisch
- Dienstag:** Gebratene Jagdwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln, Gurkensalat
- Mittwoch:** Kaßlerbraten, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** Obstsuppe, Eierkuchen
- Freitag:** Wiener Braten, Wirsingkohl, Salzkartoffeln, Tomatensalat
- Sonnabend:** Delikatesshering, Remouladentunke, Röstkartoffeln

Essen zu 1,- DM

- Montag:** Knacker, Erbspüree, Sauerkraut
- Dienstag:** Kaltschale, Hammelbraten, grüne Bohnen, Salzkartoffeln

**Mittwoch:** Gemüseeintopf mit Fleisch, Obst

- Donnerstag:** Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln, Gurkensalat
- Freitag:** Sülze, Remouladentunke, Röstkartoffeln, Tomatensalat

Essen zu -,70 DM (Schonkost)

- Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch
- Dienstag:** Gedünstete Jagdwurst, Möhren, Petersilienkartoffeln, Kopfsalat
- Mittwoch:** Gedünstetes Schnitzel, Blumenkohl, Petersilienkartoffeln
- Donnerstag:** Obstsuppe, Eierkuchen
- Freitag:** Grießflammeri mit Kirschen

Änderungen vorbehalten! Werkküche

## ???

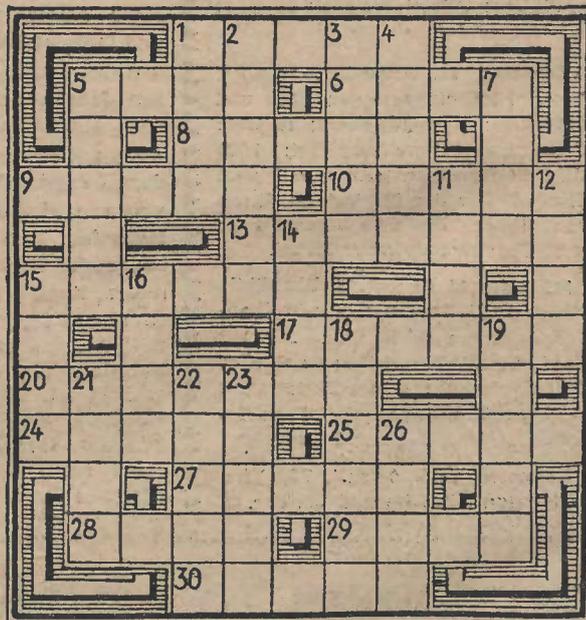
Waagrecht:

1. Kernfrucht,
5. Tongeschlecht,
6. amerikanische Nerzart,
8. Hauptgebäude der mittelalterlichen Burg,
9. chemisches Element,
10. Nebenfluß der Rhone,
13. Name unseres Pionierlagers am Frauensee,
15. alte Münze,
17. Kakteenart Zereus,
20. Fistelstimme der Männer,
24. seicht,
25. eine der Samoainseln,
27. deutscher Philosoph,
28. Zugvogel,
29. österreichischer Heerführer des 18. Jahrhunderts,
30. Gegenteil von oben.

- Senkrecht:** 1. Bergweide, 2. starkes Brett, 3. Schmelzfluß, 4. weiblicher Vorname, 5. immergrüner Strauch, 7. Spottbild (Abk.), 11. Schwimmvogel, 12. rechter Nebenfluß der Donau, 14. Mediziner, 15. durch Landzunge abgeschnürter Meeresteil, 16. Farbton, 18. Übungsstück, 19. Insel der Karolinen (Stiller Ozean), 21. Stadt in Südfrankreich, 22. Vorführung, Ausstellung, 23. aus Eisen, fest, 26. Vorhaben, Wegekarte.

Auflösung aus Nr. 30

- Waagrecht: 2. Otto, 5. Gent, 8. Indra, 9. Hus, 10. Yard, 11. Asen, 13.



- Desna, 14. Onega, 16. Segel, 18. Karo, 20. Ster, 21. Trost, 23. Drama, 25. Kohle, 27. Etui, 28. Kola, 29. Gut, 30. Balte, 31. Atem, 32. Heft.

- Senkrecht:** 1. Diode, 2. Odyssee, 3. Tran, 4. Tara, 5. Guanako, 6. Esse, 7. Tina, 12. Egart, 15. Alte, 16. Start, 17. Gremium, 19. Asphalt, 22. Debet, 23. DEFA, 24. Auge, 25. Kobe, 26. Olaf.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Heilmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (35) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8